

ZYT und mehr

5 | **INTERN**
Vorankündigung
VTGS-Herbstversammlung 2020

6 | **AKTUELL**
Monika Knill zum Thema
«Volksschulbildung heute»

12 | **KANTON**
Kantonale Beurteilungsgrundlagen
ab 2021/2022

«Ich geh *ins Kloster!*»

www.klosterfischingen.ch

KLOSTER
FISCHINGEN

[denk mal]

Das ist eine gute Idee. Zum Beispiel für
ein Seminar, ein Fest oder ein Konzert.

Das Raumangebot ist praktisch, die Küche göttlich,
die Zimmer stilvoll und die Konzerte hochkarätig.



+ SEMINARE + RESTAURANT + KULTUR + FÜHRUNGEN +

Nutzen Sie die richtigen Online-Tools für effizientes Marketing.
Sprechen wir über Ihre digitalen Chancen: gut-werbung.ch

DIGITAGIL

#digitalisiert #Kreuzlingen

Gut Werbung

**SCHÖNE AUSSICHTEN
FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN**

www.druckerei-steckborn.ch | www.bote-online.ch
info@druckerei-steckborn.ch | Tel. 052 762 02 22

**Druckerei
Steckborn**

Bote vom Untersee
Dein Lokalblatt und Rhein



GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE

Liebe Kolleginnen
und Kollegen
Geschätzte Leserinnen
und Leser



Meteorologisch ist jetzt die heisseste Zeit des Jahres vorüber. Bezüglich der leidigen Coronakrise lässt sich dies nicht mit der gleichen Sicherheit sagen. Wir Schulbehörden landauf und landab sind aufs äusserste gefordert für unsere Lernenden, die Lehrpersonen und weitere Angestellte unserer Schulen grösstmögliche Sicherheit für deren Gesundheit akzeptable Lern-, Lehr- und Arbeitsbedingungen unter den gegebenen Vorzeichen zu gewährleisten. Lassen wir uns dabei von der latent um sich greifenden Coronaüberdrüssigkeit nicht anstecken! Auch die verbandsinterne Tätigkeit geht in vielen Arbeitsgruppen zielgerichtet weiter.

Ebenfalls noch nicht über die heisseste Phase hinaus ist das Verbandsentwicklungsprojekt Charta 2040, mit dem sich der Vorstand in einer Klausurtagung Ende September wieder befassen wird. Es wird darum gehen, zu der nun geschaffenen Basis die notwendigen Massnahmen und die dazu erforderlichen Strukturen anzudenken und dann umzusetzen.

Mit der vorliegenden Ausgabe beenden wir die Gastbeiträge zur Thematik «Volksschule heute» mit einem Text von Frau Regierungsrätin Monika Knill. Insgesamt zehn Beiträge verschiedenster Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und der Schule selber haben Themen aufgegriffen und Lösungen angedacht. Es ist nun Aufgabe des Vorstandes, ein Fazit zu erarbeiten. Dieses soll dann im nächsten Zytpunkt das Thema abschliessen.

Hansjörg Enz, der ehemalige Tagesschausprecher, verabschiedet sich mit seinem dritten Bericht über die von ihm unterstützte Schule im Kongo vom Zytpunkt. Sein Einsatz für die dortige Schule ist aber weiterhin existentiell.

Zum Schluss möchte ich mich für die da und dort abgegebenen positiven Rückmeldungen zu unserer Verbandszeitschrift bedanken. Das freut und motiviert das Redaktionsteam ganz besonders. Die detaillierte Auswertung der Umfrage ist ja noch in Arbeit und wird Thema sein an einer nächsten Mitgliederversammlung.

Ich wünsche allen, in der vorliegenden Ausgabe wieder auf lesenswerte Informationen zu stossen und freue mich auf die nächsten persönlichen Kontakte mit unseren Mitgliedern und Partnern.

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

3 Editorial

INTERN

- 4 Aus dem Vorstand
- 5 Vorankündigung VTGS-Herbstversammlung 2020

AKTUELL

- 6 Regierungsrätin Monika Knill zum Thema «Volksschulbildung heute»
- 9 Psychomotorik im Kanton Thurgau
- 10 makerstars.org: Das Einmaleins des Makings
- 11 Artenreiche Blumenwiese ums Schulhaus in Sirnach

KANTON

- 12 Kantonale Beurteilungsgrundlagen ab 2021/2022
- 15 Patrik Riebli, neuer Generalsekretär DEK
- 16 Kantonale Angebote am Übergang in die Sekundarstufe II

PRESSESCHAU

- 18 Bildung und Schule als Themen – wie andere dazu schreiben

SEITENBLICKE

- 19 TAGEO – Elternbildungskalender und Geschäftsstelle
- 19 Magnus Jung – neuer Präsident VSLTG
- 20 Schulen anderswo – Kongo, 3. Teil

UNSERE INSERENTEN

- 23 Joma Trading AG, Aadorf

WEITERBILDUNG

- 24 Bildungsangebot AV – neues Kursprogramm 2021/22
- 26 Aus dem Lernangebot der TG Academy
- 27 Schulinterne Weiterbildung zu «Medien und Informatik» in der PSG Wagenhausen-Kaltenbach durch die PH Thurgau
- 28 Angebote der PH Thurgau

AGENDA

- 31 Veranstaltungen



IMPRESSUM

Herausgeber

VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshornestrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion

Geschäftsstelle VTGS
geschaeftsstelle@vtgs.ch

Redaktionsschluss

18.11.2020

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen

Druck

Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint

4 x jährlich

Auflage

720 Ex.

Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

Aus dem Vorstand

Gemeinsam «eröffneten» der Chef AV, Beat Brüllmann, und VTGS-Präsident, Heinz Leuenberger, mit der Medienfahrt zum Schulbeginn das neue Schuljahr. – Sitzungen können wieder physisch abgehalten werden und so traf sich der Vorstand Ende August zum traditionellen Austausch mit der Chefin DEK Monika Knill und weiteren Vertretern von DEK und AV.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Schulbeginn mit mehr Kindern (aus der Medienmitteilung des Kantons)

Rund 2'900 Mädchen und Buben traten neu in den Kindergarten ein. Insgesamt wurden am ersten Schultag in die Volksschulen rund 30'400 Kinder und Jugendliche erwartet. Das sind 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Wachstum wird sich gemäss den Prognosen der Dienststelle Statistik in den kommenden Jahren weiter fortsetzen, wobei die einzelnen Schulgemeinden unterschiedlich von den sich verändernden Schülerinnen- und Schülerzahlen betroffen sind. Rund 880 Schülerinnen und Schüler verfügten 2019 über einen Sonderschulstatus. Die Sonderschulquote betrug damit 2,9 Prozent (Vorjahr 2,85 Prozent).

Nach einem Anstieg in den vergangenen Jahren bleiben die Pensen der Lehrpersonen dieses Jahr trotz den steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen relativ stabil. Sie

belaufen sich auf rund 2'240 Vollzeitäquivalente. Schwierig zu besetzen bleiben die Stellen für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Mit Blick auf die steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen sind künftig auch Engpässe in anderen Bereichen nicht auszuschliessen. Heinz Leuenberger, Präsident des Verbands Thurgauer Schulgemeinden, zeigt sich erleichtert, dass die Schulen ihre Stellen in dieser besonderen Zeit rechtzeitig besetzen konnten. Dahinter stehen aber mehr als nur glückliche Umstände: «Hilfreich ist ein aktives Personalmanagement und ein frühzeitiges Ansprechen von Wechsell. Viele Schulen machen das sehr erfolgreich».

Im Umgang mit der Corona-Krise zeigen sich die Schulen engagiert und kreativ. Beat Brüllmann freut sich: «Im Namen aller Beteiligten bedanke ich mich bei den Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen, aber auch den Schülerinnen und Schülern für ihr Engagement, ihre



Kurz vor Schuljahresbeginn informierten Heinz Leuenberger (l.), Präsident des Verbands Thurgauer Schulgemeinden, und Beat Brüllmann (r.), Chef des Amts für Volksschule des Kantons Thurgau, über die Entwicklungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen, die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Lehrpersonen sowie über die Erfahrungen, welche die Thurgauer Volksschulen während der Coronakrise gemacht haben.

Besonnenheit und ihre pädagogische Kreativität». Auch wenn die Schule im neuen Schuljahr im Sinn einer «weitgehenden Normalität» fast wie gewohnt startete, wird die Corona-Krise die Flexibilität der Schulen auch im neuen Schuljahr immer wieder auf die Probe stellen.

Treffen DEK/VTGS

Beim alljährlichen Sommertreffen des Vorstands mit den Vertretungen von DEK und AV wurden folgende Themen besprochen

- Steuerprognosen des Kantons
(siehe ZYTpünktlich Nr. 4 | September 2020)
- Datenverwaltungs- und Lernsysteme Beurteilung –
weiteres Vorgehen Finanzierung
- Kommende Vernehmlassungen
– Anpassung Sonderschulverordnung
– Frühe Förderung und Schule

Neueinsetzungen von Arbeitsgruppen mit VTGS-Vertretungen

- Vorprojekt Edulog – Heinz Leuenberger, Schulpräsident VSG Erlen, und Markus Müggler, Schulpräsident PSG Thundorf und SSG Halingen
- Überprüfung der Einreichungen der Kindergartenlehrpersonen – Andreas Wirth, Schulpräsident PSG und SSG Frauenfeld
- Berufsvorstellungen SHP – Monika Ribi Bichsel, Schulpräsidentin PG Mammern und SSG Steckborn ●

VTGS-Herbstversammlung 2020

Einladung zur Jahresversammlung

Freitag, 6. November 2020

Restaurant Mühli

Mühle 6, 9548 Matzingen



Programm

17.30 Uhr

Apéro

18.30 Uhr

Begrüssung und Versammlung

- Referat Makerstars
Prof. Dr. Thomas Hermann
Leiter Medien- und Didaktikzentrum
Dozent Medien und Informatik
Leiter Fachbereich Medien und Informatik, PHTG
- Statutarische Geschäfte

anschliessend Nachtessen

Traktanden

1. Wahl von zwei Stimmenzählern
2. Protokoll der Jahresversammlung vom
1. November 2019
3. Jahresberichte 2019
4. Rechnung 2019
 - Revisorenbericht
5. Budget 2021
6. Gesamterneuerungswahlen
 - Präsidium
 - Vorstand
 - Revisoren
7. Mitteilungen
8. Umfrage

Das detaillierte Programm mit An- und Abmeldung wird Ihnen rechtzeitig zugestellt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Verbandsstermine November

Die **Delegiertenversammlung** vom
25. November 2020 wird als solche **abgesagt**.

Die **Informationsveranstaltung** vom
26. November 2020 bleibt bestehen und wird
als gemeinsamer Anlass von AV und VTGS
durchgeführt.

Volksschulbildung heute

Unter diesem Titel will das Redaktionsteam des «Zytpunkt» Beiträge von namhaften Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Schule abdrucken, die zur Klärung der Fragen «Was ist Bildung in der heutigen Zeit?» und «Was sind die Konsequenzen für die Volksschule?» einen Anteil leisten.

Bisher haben sich Prof. Dr. Jürgen Oelkers, NR Hansjörg Brunner, Alfred Müller, VR-Präsident STUTZ AG und ehemaliger Präsident des Hochschulrates der PHTG, Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin PHTG, Prof. Dr. Allan Guggenbühl, Kinderpsychologe, Thomas Minder, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, Anne Varenne, Präsidentin Bildung Thurgau, Stefan Schneider, Rektor Kantonsschule Romanshorn, und Diana Gutjahr, Unternehmerin und Nationalrätin, dazu geäußert.

Monika Knill
Regierungsrätin,
Chefin Departement für
Erziehung und Kultur



Schulspuren

Kürzlich interviewte mich eine Kantonsschülerin für die Schülerzeitung. Im Portraitteil wurde mir die Frage gestellt, ob ich überhaupt qualifiziert sei für meinen jetzigen Job, da ich beruflich nicht «aus der Bildung» komme. «Hoppla», dachte ich mir, «jetzt geht's ans Eingemachte». Meine Erklärung war, dass man auch verantwortungsvoll über Bildungs-, Kultur- und Sportthemen entscheiden kann, wenn man nicht selber Pädagogin, Kulturschaffende oder Leistungssportlerin ist oder es sogar manchmal von Vorteil ist, wenn man beruflich nicht aus dem gleichen «Kuchen» kommt. Aber zur allgemeinen Beruhigung: Auch in meiner Biografie findet man tiefe Schulspuren. Mein Grossvater war 40 Jahre Gesamtschullehrer

in Alterswilen, mein Vater wuchs im Schulhaus auf und war nebenberuflich 20 Jahre Schulpfleger und Behördenmitglied. Auch mein Mann war vier Jahre Schulpräsident, bis ich 2008 in den Regierungsrat gewählt wurde. Ich schwamm somit familiär im lokalen Teich der Schulakteure mit.

Meine obligatorische Schulzeit war von A bis Z eine tolle, schöne Lebensphase. Ich zähle mich zu den Privilegierten, welche die Schulzeit ohne Mühe absolvierten und verschiedene Sonderaufgaben übernehmen durften. Gerne erinnere ich mich an spannende Projekte, Lager und Exkursionen. Die meisten Lehrpersonen waren gute Vorbilder und hinterliessen nachhaltig positive Erinnerungen an schulische und ausserschulische Highlights.

Recht auf Bildung – Pflicht für Bildung

Die Bildung ist weit umfassender und bedeutender, als man dazu Hinweise in verschiedenen Rechtsgrundlagen findet. Dennoch zeugen zahlreiche Artikel und Paragraphen davon, welch grossen Stellenwert die Bildung als Ganzes hat. Das eigentliche Fundament, nämlich das Recht auf einen ausreichenden, unentgeltlichen Grundschulunterricht (Volksschule) ist aus schweizerischer Sicht ein weisser Schimmel. Ist doch logisch, oder? Jein. Wir beschäftigen uns auf kommunaler und kantonaler Ebene immer wieder mit Einzelfällen, wo das Recht auf Bildung und dessen Umfang sehr individuell und exklusiv ausgelegt werden will. Oder umgekehrt, wenn Schulgemeinden oder der Kanton die Eltern an die Pflicht zur Bildung ihrer Kinder (Schulpflicht) oder ihre Eigenverantwortung in der Erziehung erinnern oder diese einfordern müssen.

Agilität der Schule

Die Bildung heute hat sich von einem einfachen «Standardmenü» vor Jahrzehnten zu einer breiten Auswahl «à la carte» entwickelt. Und das mit allen Essensgewohnheiten, Allergien und sonstigen Unverträglichkeiten. Die Köche am Herd oder eben die Schulkollegen sind in der Lage, auf viele individuelle Gegebenheiten professionell einzugehen. Es ist ein hohes Ziel der Chancengerechtigkeit, Schülerinnen und Schüler noch gezielter in ihren Stärken zu fördern oder allfällige Defizite zu verringern. Die Schule von heute muss die Kinder und Jugendlichen auf ein eigenverantwortliches Leben von morgen vorbereiten. Das ist eine höchst anspruchsvolle Aufgabe. Vor allem, wenn am grossen «Esstisch» gleichzeitig verschiedene Ebenen (Bund, Kanton, Gemeinde, Organisationen) und Betroffene, Gelassene, Ängstliche, Realisten, Pessimisten, Individualisten, Ewiggestrige, Futuristen oder weitere charaktervolle Persönlichkeiten sitzen. Ich bin immer wieder ergriffen und stolz, wie die Bildungsverantwortlichen, zumeist die Schulen mit ihren Lehrpersonen, diese Aufgabe im genannten Spannungsfeld tagtäglich meistern. Vielen Dank an dieser Stelle!

Die Bildungsverantwortlichen werden immer in kürzeren Abständen herausgefordert, sich über gesellschaftliche Veränderungen, politische Forderungen, pädagogische Modelle, Lerninhalte, Gemeinschaftsbildung oder das Rollenverständnis (was ist überhaupt die Aufgabe der Schule) zu verständigen. Was vor 20 Jahren noch unbestritten galt, ist vielleicht längst überholt oder wieder umso aktueller. Der breite Diskurs über Bildungsthemen gehört zu einer Daueraufgabe der Verantwortungsträger. Die Volksschule als Ort der Verlässlichkeit, Beständigkeit und Chancengerechtigkeit darf sich nicht alle paar Jahre neu erfinden.

Stillstand, zementierte Handlungsfelder oder Ideologien sind aber ebenso schädlich. Zu viel oder zu wenig. Diese Frage treibt mich auch als Departementsvorsteherin immer wieder um. Gerade die Coronapandemie hat gezeigt, dass es nicht einfach nur ein «richtig» oder «falsch» gibt. Es sind oftmals Lagebeurteilungen und Analysen, welche sich aus einer Summe von Annahmen zusammenfügen. Aber wissen tut man es erst, wenn es eintrifft – oder nicht. Die längerfristigen Auswirkungen der Coronapandemie sind noch nicht abschätzbar. Ob beispielsweise mittelfristig der Lehrstellenmarkt negativ betroffen ist und wie sich Nachfrage und Angebot der Berufsbranchen auf unsere künftigen Fachkräfte auswirken, ist erst verzögert erkennbar.

Corona geht weiter

Das Corona-Frühjahrssemester 2020 ist kein verlorenes Semester. Diese Zeit bot jedem Einzelnen notgedrungen neue Lebenserfahrungen und einen Wissenszuwachs in Bereichen, die man kaum in einem Lehrmittel findet. So ist der coronabedingte Digitalisierungsschub in den Schulen und damit die vermehrte Nutzung von «Bildung im Netz» eindrücklich. Laufbahnentscheide wurden trotz acht Wochen Fernunterricht nicht massgeblich beeinflusst. Es besteht auch weiterhin die Herausforderung, der Krise strategisch immer einen halben Schritt voraus zu sein. Die intensive Zeit der Coronapandemie war und ist auch eine grosse Lebenserfahrung für mich.

Die Verlässlichkeit, Robustheit und Professionalität der Volksschulen im Thurgau, aber auch die innovativen und ebenso pragmatischen Lösungen vor Ort, hinterlassen bei mir eine grosse Dankbarkeit und Stolz. Zur bisher guten schulischen Bewältigung der Coronapandemie war ebenso mitentscheidend, dass wir seit dem 14. März 2020 die Taskforce Schule eingesetzt haben und wir uns Verbands-spitzen der Bildungsverbände (VTGS, VSLTG, Bildung Thurgau) während drei Monaten wöchentlich treffen. So werden Feedbacks, Erfahrungen und Herausforderungen der Schulfrent ohne Umwege in die Entscheide einbezogen. Vorausschauend planen und vorsichtig handeln, aber sich nicht von der Angst leiten lassen, lautet das Credo.

Ich wünsche mir, dass die Thurgauer Kinder und Jugendlichen dereinst ebenso positiv auf ihre Schulzeit zurückblicken. Ganz sicher bleiben ihnen die Erinnerungen an den Fernunterricht während des Lockdowns. ●

federas
für die öffentliche Hand

Haben Sie den Informations- und Datenschutz im Griff?

Die Datenschutz-Gesetzgebung ist kompliziert und die ICT entwickelt sich schnell. Mit einem Audit überprüft Federas Ihre Institution und schlägt Ihnen Massnahmen zur Optimierung vor. Gewinnen Sie mehr Sicherheit beim Informations- und Datenschutz.

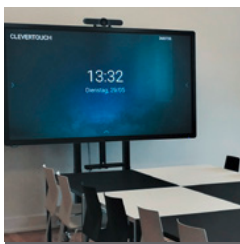
Federas Beratung AG, info@federas.ch, www.federas.ch
Austrasse 26, 8371 Busswil, Telefon +41 58 330 05 20



Weltstein AG
Werksalldbau
Bahnhofstrasse 16
8272 Ermatingen 071 664 14 63
online-shop ↓
www.gropp.ch

Bischoff

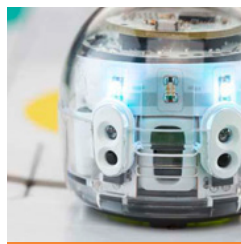
ALLES FÜR SCHULE UND BÜRO



Audio-Video



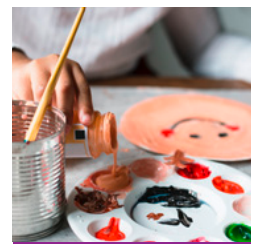
Schulmaterial



Lehrplan 21



Office



Papeterie

Dreimal für Sie da!

Wil – St. Gallen Zentrum Stelz 9500 Wil SG T 071 929 59 19
Hochdorf – Luzern Bellevuestrasse 27 6280 Hochdorf LU T 041 914 13 00
Bulle – Freiburg Rue Victor-Tissot 2 1630 Bulle FR T 026 558 48 00

info@bischoff-ag.ch > bischoff-ag.ch

Fördermassnahmen in den Schulen

Verschiedene Autorinnen aus den beiden Verbänden Thurgauer Berufsverband Logopädinnen und Logopäden sowie Psychomotorik Schweiz Untersektion Thurgau haben zu diesen Fördermassnahmen in den Schulen Artikel verfasst, die wir sukzessive abdrucken werden.

Psychomotorik

Psychomotorik, weil das Körpergefühl die Psyche beeinflusst und die Psyche das Körpergefühl. Körper und Seele sind voneinander abhängig. Geht es der Seele gut, bewegt sich der Mensch freier.

Sonja Risle (VSG Bischofszell) und
Bettina Vetter (VSG Amriswil-Hefenhofen-Sommeri)
Psychomotorik-Therapeutinnen EDK

Der 19. September ist der Europäische Tag der Psychomotorik. Mit Blick darauf, möchten wir über die im Thurgau eher kleine, aber wirkungsvolle und nicht mehr wegzudenkende Berufsgruppe informieren. Aktuell sind 20 Psychomotorik-Therapeutinnen und ein Psychomotorik-Therapeut im Thurgau tätig.

Im Rahmen der Schulentwicklung und der daraus resultierenden Förderkonzepte im Kanton Thurgau ist in vielen, aber noch nicht in allen Schulgemeinden die Psychomotorik ein fester Bestandteil. Dadurch können viele Kinder von dem Angebot der Psychomotorik profitieren und in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Der Entwicklungsbedarf fällt häufig Lehrpersonen wie auch Eltern in folgenden Bereichen auf:

- Grob- und Feinmotorik
- Allgemeine Wahrnehmung (visuell, auditiv, taktil-kinästhetisch, vestibulär, räumlich)
- Grafomotorik (motorische Fertigkeiten im Schreiblernprozess)
- Umgang mit Emotionen und Entwickeln von Lösungsstrategien
- Handlungsplanung
- Soziale Kompetenzen
- Mnestiche Fertigkeiten (Konzentration, Aufmerksamkeit, Gedächtnis)



Die Kinder sind aufgrund des Beziehungs-, Bewegungs- und Spielangebotes oft hoch motiviert. Ein sensibles Einfühlungsvermögen der Therapeutin hilft dabei, gemeinsam mit den Kindern Erfolge zu erzielen und die mit Eltern, Lehrpersonen und Kind vereinbarten Therapieziele zu erreichen. Diese Erfolge stärken das Kind und schaffen eine gute Basis, damit ein stabiler Selbstwert aufgebaut werden kann.

Kinder, die sich selbstbewusst und selbstwirksam erleben bleiben aktiv, haben ein positives Grundgefühl, können sich selbst altersgemäss steuern, gehen mutig auf Neues zu, haben Ausdauer, setzen sich Ziele, kennen ihre Grenzen, sind offen für andere, zeigen Neugierde und Interesse, können Hilfe holen, sind geistig und körperlich beweglich und optimistisch.

Dies sind gerade in der heutigen, schnelllebigen und von vielfältigen Herausforderungen geprägten Welt wichtige Ressourcen. ●

Für Fragen, Anliegen und Informationen wenden Sie sich bitte an Psychomotorik Schweiz Untersektion Thurgau.
sektion.tg@psychomotorik-schweiz.ch
www.psychomotorik-schweiz.ch

makerstars.org: Das Einmaleins des Makings

Für «makerstars.org» hat der VTGS finanzielle Unterstützung durch die Thurgauer Kantonalbank (TKB) und Energie Thurgau (EKT) erhalten, die in die Entwicklung der Plattform einfließen konnten.

Prof. Dr. Thomas Hermann, Leiter Medien und Didaktikzentrum PHTG

Wenn Sie «makerstars.org» öffnen, nehmen Sie sich einen Moment Zeit für die Animationen in der Kopfzeile. Die Figur, die auf dem Boden liegt, macht nicht etwa ein Mittagsschläfchen (was ja auch nicht schlimm wäre). Vielmehr schaut sie wach in den Himmel, denkt nach und malt Erfindungen aus, mit denen sie die Welt bereichern möchte. Flugobjekte durchqueren den Raum, ein Roboter und ein Astronaut treten auf und ab, das Kleid einer Figur verändert sich magisch und das Logo «makerstars» wird auf «make_» zurückbuchstabiert, was als Appell verstanden werden will: Setze deine Phantasie in Gang und realisiere deine Ideen und Wünsche: Mach es, du kannst es, werde ein Makerstar!

«Das machen wir!» Das hat sich auch das Team vom Medien- und Didaktikzentrum (MDZ) der PHTG gesagt, als mitten im Lockdown die Anfrage des VTGS kam, ob das MDZ Interesse hätte, ein Online-Angebot zum «Making» für Schülerinnen und Schüler des Zyklus 2 zu entwickeln. Die Plattform sollte von Kindern selbständig genutzt werden können und im Regelunterricht einsetzbar sein. Das MDZ befasst sich schon seit einigen Jahren intensiv mit dem schulischen Making (vgl. Kasten). Mit «makerstars.org» steht nun ein Angebot zur Verfügung, das Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler einen einfachen Einstieg ins Making ermöglicht und als Ziel immer eine möglichst hohe Eigenaktivität der Kinder vor Augen hat.

«makerstars.org» ist seit dem 1. Juli 2020 als Betaversion aufgeschaltet und bietet Anregungen («Challenges») für kreative Projekte in drei Rubriken an: a) Ohne Strom: Challenges im Bereich Mechanik unter Verwendung von Alltagsgegenständen; b) Mit Strom: Arbeiten mit Stromkreisen; c) Mit Computer: Projekte mit digitaler Steuerungstechnologie unter Verwendung von Minicomputern. Etliche Ideen sind in verschiedenen Rubriken mit zunehmender Komplexität aufgebaut. So lässt sich ein selbst-fahrendes Boot mit einem Elektromotor («mit Strom») realisieren. Soll es zudem ferngesteuert werden können, braucht es dazu einen Minicomputer, der entsprechend programmiert sein will. ●



Stöbern und eintauchen in die Challenges lohnt sich. Wenn das Lust am Tüfteln und neue Ideen freisetzt, dann freut sich das makerstars-Team!

Unter «Making» versteht man fächerübergreifendes Arbeiten an selbst gewählten Projekten unter Verwendung von analogen und digitalen Materialien und Technologien. Gefördert werden Kreativität, Verständnis für Automatisierungsprozesse, ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und digitale Mündigkeit. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St.Gallen hat das MDZ einen mehrjährigen Schulversuch zum Making in der Primarschule Thayngen (SH) durchgeführt. Ab Herbst 2020 startet das vom Amt für Volksschule des Kantons Thurgau unterstützte Projekt «Making Erprobung TG» mit mehreren Thurgauer Schulen.

www.makerstars.org

Mitwirkende an makerstars.org:

- Björn Maurer (Leitung)
- Thomas Buchmann
- Michaela Feurle
- Alex Bürgisser
- Lars Nessensohn
- Nicolas Anderes
- Thomas Hermann

Artenreiche Blumenwiese ums Schulhaus Grünau in Sirnach

Im Herbst 2015 hat die Schulbehörde beschlossen, einen Teil der Rasenfläche in eine artenreiche Blumenwiese umzuwandeln.

Johannes Burri, Lenggenwil (Text und Bilder)

Saatbettvorbereitung

Im Rahmen der Anpassungsarbeiten wurden die Flächen im Spätherbst 2015 neu planiert und leicht humusiert. Blumenwiesen, die im Mittelland wachsen, sind weitgehend vom Typ Fromentalwiese. Diese Wiesengesellschaft wächst überall dort, wo auch ein normaler Rasen gedeihen würde, also auf Standorten mit einer 5 bis 20 cm dicken Oberbodenauflage (Humusschicht). So überdauernte die Fläche den Winter. Im März wurde bei trockener Witterung die ganze Fläche mit einer leistungsstarken Bodenfräse gelockert und vom Spontanbewuchs befreit.

Saatbett absetzen lassen: Dann gönnte man der Fläche eine einmonatige Ruhezeit. Im Fachjargon heisst dies «Absetzzeit». Es würde nicht funktionieren, wenn Bodenbearbeitung und Saat am gleichen Tag geschehen würden.

Saat: Mitte Mai 2016 wurde die ganze Fläche mit Hilfe von leichten Holzrechen oberflächlich aufgeraut. Dann erfolgte die Saat. Als Saatgutmischung wurde eine UFA-Blumenwiese Original CH-i-G eingesetzt. Die Samenmischung besteht aus einheimischen Wiesenblumen und aus Wildgräsern. Diese Blumenwiesenmischung wächst am besten auf leicht humusierten Böden im Schweizer Mittelland. Gesät wurde von Hand, in zwei Arbeitsgängen. Zuerst säte Ernst Bieri, Gartenbauer, mit seinem Team die ganze Fläche mit der halben Saatgut-Menge in Längsrichtung, dann ein zweites Mal mit der zweiten Saatgutmenge in Querrichtung. Zuletzt wurde die Fläche sorgfältig angewalzt und mit einem leichten Weidezaun abgesperrt.

Jungwuchspflege: Wildblumen und Wildgräser keimen sehr langsam. Manchmal dauert es zwei bis drei Monate, bis sie auskeimen. Das spontan wachsende Unkraut ist viel schneller. Schon zwei Wochen nach der Aussaat war die Fläche mit einem «grünen Hauch» bedeckt. Zwei Wochen später war die ganze Fläche voller Unkraut. Das muss so sein. «Für uns war das eine schwierige Zeit», so Michael Schmid, Hauswart, «unsere Neuansaat gleich einem Unkrautacker: Nichts als Disteln, Melden, Knöte-



Einen Abstecher zum Schulhaus Grünau lohnt sich alle Mal.

rich und Hirse ...». Als der Bestand kniehoch war, wurde er gemäht, sorgfältig zusammengekommen und abgeführt. Im Schatten der Unkräuter aber keimten Millionen von wilden Blumen und wilden Gräsern. Im Aussaatjahr blühte in der Blumenwiese noch nichts.

Hauptblüte im Mai des folgenden Jahres

Im Wonnemonat Mai blühte die Wiese vor dem Schulhaus Grünau in bunten Farben. Und nicht nur die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen freuten sich über die blühende Wiese. Beim genauen Hinschauen entdeckte man auch viele Bienen, Schwebefliegen, Grashüpfer, Grillen und Schmetterlinge. Mitte Juni wurde die Wiese dann zum ersten Mal von Mitarbeitern der Gemeinde gemäht. Am ersten Tag wurde die Wiese mit dem Balkenmäher gemäht und anschliessend von Hand gezettet. Am nächsten Tag wurde das Heu gewendet. Gegen Abend des dritten Tages wurde das duftende Heu zusammenge-recht, aufgeladen und zu einem Kleintierzüchter gebracht. Mitte August erfolgte ein zweiter Schnitt. Dabei fiel aber wesentlich weniger Schnitgut an.

Pflege in den folgenden Jahren

Seit 2017 wird die Blumenwiese immer im Juni und im Nachsommer gemäht. Michael Schmid lässt aber immer auch einen Streifen Altgras stehen, als Rückzugsfläche für die Insekten, belehrt er uns.

Und nun ist es interessant zu beobachten, wie sich die Wiese jedes Jahr ein bisschen verändert und anpasst. In den sonnigen Ecken wachsen mehr Magerkeitszeiger, im Schatten finden wir die Kuckuckslichtnelke und den Pippau. Die Blumenwiese wechselt ihr Gesicht von Quadratmeter zu Quadratmeter, von Woche zu Woche und von Jahr zu Jahr. ●

Kantonale Beurteilungsgrundlagen ab 2021/2022

Pädagogische Gestaltungsspielräume nutzen

Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarschule haben Anspruch auf eine periodische Beurteilung in Form eines Zeugnisses. Das Zeugnis soll gut lesbar, einfach verständlich und aussagekräftig sein. Hier macht der Kanton klare Vorgaben. Innerhalb dieser Vorgaben, zum Beispiel beim Beurteilen während des Schuljahres, haben die Schulen einen pädagogischen Gestaltungsspielraum. Ein entsprechendes Supportangebot steht zur Verfügung.

Xavier Monn und Sandra Bachmann, Amt für Volksschule

Zum Zeugnis und zur Beurteilung erlässt das Departement für Erziehung und Kultur (DEK) die erforderlichen Bestimmungen. Im Anschluss an die Lehrplan-Vernehmlassung 2016 erteilte der Regierungsrat dem DEK den Auftrag, verschiedene Fragen zur Beurteilung zu klären. Sie wurden in den Teilprojekten Schulversuch, Dialog und Monitoring bearbeitet und die Ergebnisse im Schlussbericht Beurteilung (Juli 2019) dargestellt.

Anpassung der kantonalen Beurteilungsgrundlagen

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse dieser Arbeiten, der politischen Diskussion und der Vernehmlassung 2020 wurden jetzt das Beurteilungsreglement und die Zeugnisformulare angepasst.

Aus der viermonatigen Vernehmlassung resultierten neunzehn Stellungnahmen, unter anderem von den Bildungspartnern (VTGS, VSLTG, Bildung Thurgau, PHTG), Sonder- und Privatschulen, politischen Parteien, von der IHK und Internen. Die Möglichkeit der Beteiligung am Erarbeitungsprozess wurde ausdrücklich geschätzt. Zudem wird begrüsst, dass im Beurteilungsreglement nun alle Vorgaben an einem Ort gebündelt sind. Die einheitlich aufgebauten Zeugnisformulare gefallen gestalterisch und wurden für gut lesbar befunden. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Beteiligten, die sich erneut mit den Grundlagen zur Beurteilung auseinandergesetzt und wertvolle Rückmeldungen gegeben haben. Nachfolgend die wichtigsten Neuerungen in Kürze.

Formale Anpassungen

Die formalen Paragraphen des Beurteilungsreglements, beispielsweise zu Inhalt, Vollständigkeit, Standortgespräch oder Ausnahmen wurden sprachlich leicht angepasst. Der unbestrittene Grundsatz, dass alle Regelschülerinnen und -schüler unabhängig von ihrer Beschulungsform ein



Volksschulzeugnis erhalten, wird künftig mit der Beilage eines Förder- resp. Lernberichts umgesetzt. Mit dem einseitigen Druck auf dem offiziellen Zeugnispapier, der Seitennummerierung und den Unterschriften der Lehrpersonen auf der zweiten Seite ist sichergestellt, dass keine Veränderungen am Zeugnis vorgenommen werden können. Falls die Klassenlehrperson Korrekturen am Zeugnis vornehmen muss, druckt sie dieses neu aus. Die Beurteilung mit Noten erfolgt anhand der bekannten Skala. Weiterhin wird das Zeugnis ab der 1. Klasse ergänzt durch eine Einschätzung zum Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten, welche auch Gegenstand des jährlichen Standortgesprächs ist.

Beurteilung im ersten Zyklus

Der Vorschlag, die Beurteilung im ersten Zyklus einheitlich mit der Bestätigung der Standortgespräche zu dokumentieren, war zwar aus struktureller Sicht nachvollziehbar, wurde aber verworfen. Die Fachleistungen und das

Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten werden in der ersten und zweiten Klasse der Primarschule weiterhin einmal jährlich mit Wortprädikaten im Zeugnis ausgewiesen.

Beurteilung der Fachleistungen

Künftig wird Deutsch ab der dritten Klasse mit einer Gesamtnote beurteilt. Ergänzend dazu werden die Leistungen in den allgemein verständlichen, lehrplankompatiblen Kompetenzbereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben mit Wortprädikaten ausgewiesen, wobei die weiteren Kompetenzbereiche gemäss Lehrplan miteinbezogen werden. Englisch und Französisch werden in allen Zyklen mit einer Gesamtnote beurteilt. Während in Mathematik die bekannten Regelungen bestehen bleiben, werden die Fachleistungen in Natur und Technik im 3. Zyklus mit Einzelnoten beurteilt. Wichtig für eine flexible Unterrichtsorganisation ist, dass Physik, Chemie und Biologie in den ersten drei Semestern mindestens je einmal beurteilt werden müssen. Räume, Zeiten, Gesellschaften wird mit einer Gesamtnote beurteilt. Die Fachleistungen in Medien und Informatik werden integral in den Fachbereichen beurteilt und zusätzlich mit einer Note im Zeugnis ausgewiesen, wenn gemäss Stundentafel spezielle Zeitgefässe dafür zur Verfügung stehen.

Pädagogische Gestaltungsspielräume

Innerhalb dieser kantonalen Vorgaben eröffnen sich für die Schulen vielfältige pädagogische Gestaltungsspielräume. Diese basieren insbesondere auf den Paragraphen zur Gesamtbeurteilung und zur abgestimmten Beurteilungskultur. Die Gesamtbeurteilung der Fachleistungen im Zeugnis wird explizit als professioneller Ermessensentscheid der Lehrperson definiert, der pädagogisch begründet ist und sich auf vielfältige Kompetenznachweise stützt. Die Vorgaben zur Codierung der Fachleistungen mit Wortprädikaten und/oder Noten beziehen sich ausschliesslich auf das Zeugnis. Dies eröffnet einen pädagogischen Spielraum für andere Beurteilungsformen während des Schuljahres, den die Schule im Sinne einer abgestimmten Beurteilungskultur ausgestalten soll. Denn eine gemeinsam ausgehandelte Beurteilungspraxis stärkt das fachliche Wissen im Team, schafft einen Orientierungsrahmen für die Schülerinnen und Schüler und erleichtert die Kommunikation mit Eltern sowie abnehmenden Schulen und Institutionen.

Erlass und Umsetzungsauftrag an die Schulen

Vor kurzem hat das DEK das totalrevidierte Beurteilungsreglement erlassen. Es tritt per 1. August 2021 zusammen mit den angepassten Zeugnisformularen und wenigen Korrekturen im Lehrplan in Kraft. Zudem wird den Schulgemeinden der Auftrag erteilt, ab diesem Zeitpunkt am Thema Beurteilung mit den Zielsetzungen «kanto-

nale Beurteilungsgrundlagen verstehen und anwenden», «Beurteilungskompetenz der Lehrpersonen fördern» und «Weiterentwickeln einer abgestimmten Beurteilungskultur» zu arbeiten. Die zugehörigen Indikatoren erarbeitet das Amt für Volksschule (AV) im Vorbereitungsjahr. Überprüft wird die Zielerreichung im Rahmen einer Fokusevaluation Unterricht mit Schwerpunkt Beurteilung frühestens ab Schuljahr 2024/2025.

Das nun laufende Schuljahr soll lokal für vorbereitende Arbeiten auf Führungsebene genutzt werden. Den Kick-off markiert die obligatorische Schulleitungstagung am 15. September 2020, an welcher der Umsetzungsauftrag, die kantonalen Beurteilungsgrundlagen sowie das Supportangebot schwerpunktmässig vorgestellt werden.

Supportangebote

Sowohl im Vorbereitungsjahr 2020/2021 wie auch ab der Umsetzung im Schuljahr 2021/2022 werden die Schulen durch verschiedene Supportangebote des AV und der PHTG unterstützt. Zu erwähnen sind namentlich das Handbuch Beurteilung, ein Bildungsangebot für Schulbehörden sowie die Arbeitstreffen für Schulleiterinnen und Schulleiter.



Die Gesamtbeurteilung wird explizit als professioneller Ermessensentscheid der Lehrperson definiert. (Illustration Ueli Halbheer)

Handbuch Beurteilung

Das Handbuch Beurteilung unterstützt die Schulen bei der Umsetzung der kantonalen Beurteilungsgrundlagen. Es enthält 20 Broschüren zu unterschiedlichen Aspekten der Beurteilung, die auf der AV-Website in thematische «Akkordeons» gruppiert sind. Sie können so themen-, bedarfs- und adressatengerecht digital oder als Ausdruck (PDF) genutzt werden. Ausgehend von unterschiedlichen Formen von Kompetenznachweisen (Akkordeon A) wird auf modellhafte Formen von Beurteilungsinstrumenten

Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



www.wandtafel.ch

Heer Söhne AG Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28



PLANKULTUR

**Machbarkeitsstudien
Schulraumplanung
Vergabeverfahren**

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Planung von öffentlichen Bauvorhaben beraten wir Sie kompetent in allen Phasen Ihres Projektes. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

PLANKULTUR Beratung und Planung GmbH
Balierstrasse 29, 8500 Frauenfeld
T. 052 577 31 83, www.plankultur.ch



Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger BS - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 – info@goldinger-bs.ch - www.goldinger-bs.ch

ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.
Genau wie unsere
Lösungen.

ATACOM Engineering
Bischofszellerstrasse 72a
9200 Gossau
Tel.: 071 388 17 00



Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und
SV Fin als Teil von EDIS

(Akkordeon B) verwiesen. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau entstanden drei Broschüren zu den fachlichen Grundlagen der Beurteilung (Akkordeon C). Im Akkordeon D finden sich Broschüren, die einzelne Aspekte der kantonalen Beurteilungsgrundlagen vertiefen. Das Akkordeon E unterstützt die Schulen bei der Weiterentwicklung einer abgestimmten Beurteilungskultur. Die Broschüre Reflexionsaufgaben im Akkordeon F gibt zu ausgewählten Aspekten konkrete Anregungen, wie mit den Materialien aus dem Handbuch im Rahmen von Weiterbildungen gearbeitet werden kann. Während sich die Broschüren in den Akkordeons A bis D sowohl an die Lehrpersonen wie auch an die Schulleitungen richten, sind die Broschüren in den Akkordeons E und F primär für die Schulleitungen gedacht. Ihnen obliegt es, zusammen mit der Schulbehörde, den Umsetzungsprozess zu steuern und zu moderieren. Dabei werden sie durch weitere Bildungsangebote unterstützt.

Bildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen

Für Schulpräsidien und Schulbehördenmitglieder wird zunächst ein Abend für maximal 20 Teilnehmende angeboten, der bei entsprechender Nachfrage wiederholt wird. Für die Schulleitungen sind im Vorbereitungsjahr vorerst vier Arbeitstreffen geplant. Die ersten beiden Treffen werden doppelt geführt und durch das Amt für Volksschule organisiert (Fokus Vorbereitungs- und Umsetzungsphase). Anschliessend übernimmt die Pädagogische Hochschule und fokussiert die fachliche(n) Perspektive(n). Sowohl das Bildungsangebot für Schulbehörden als auch die Arbeitstreffen für Schulleitungen – ebenfalls offen für Schulbehörden – unterstützen die Schulen bei der Umsetzung der kantonalen Beurteilungsgrundlagen gemäss Auftrag. Sie thematisieren im Rahmen der kantonalen Vorgaben die lokalen Gestaltungsspielräume und ermöglichen einen Austausch und eine Vernetzung unter den Schulen. ●

Die kantonalen Beurteilungsgrundlagen, den Umsetzungsauftrag, das Handbuch Beurteilung sowie Unterlagen zur Schulleitungstagung und zum weiteren Supportangebot finden sie im neu gestalteten Bereich Beurteilung auf der AV-Website auf www.av.tg.ch > Stichwörter A–Z > Beurteilung.

Neuer Generalsekretär DEK

Der 43-jährige Patrik Riebli ist per 1. Oktober 2020 zum Generalsekretär des Departements für Erziehung und Kultur ernannt worden.

Departement für Erziehung und Kultur

Patrik Riebli

Neuer Generalsekretär des
Departements für Erziehung
und Kultur



Patrik Riebli hat an der Universität Zürich Rechtswissenschaft studiert. Nach seinem Abschluss absolvierte er verschiedene juristische Praktika, unter anderem beim Bezirksgericht Weinfelden und beim Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau. Danach arbeitete er sechs Jahre als juristischer Mitarbeiter bei zwei verschiedenen Departementen im Kanton Appenzell Ausserrhoden, ehe er im Juli 2014 zum Departementssekretär des Departements Gesundheit respektive ab Januar 2016 des Departements Gesundheit und Soziales des Kantons Appenzell Ausserrhoden ernannt wurde. Patrik Riebli ist im Kanton Thurgau aufgewachsen und lebt mit seiner Frau und den zwei Kindern in Müllheim.

Patrik Riebli beginnt am 1. Oktober 2020 als Generalsekretär des Departements für Erziehung und Kultur. Er tritt die Nachfolge von Paul Roth an, der am 1. Juni 2020 die Leitung der Staatskanzlei übernommen hat.

Kantonale Angebote am Übergang in die Sekundarstufe II

Der Übertritt von der Sekundarstufe I in die nachobligatorische Bildung ist für die Jugendlichen ein wichtiger Schritt in ihrem Leben, aber auch eine Herausforderung.

Annette Schwarz, Leiterin Abteilung Schulische Bildung, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Nicht allen Schülerinnen und Schülern gelingt nach dem Abschluss der Sekundarschule der direkte Einstieg in eine berufliche Grundbildung oder Mittelschule, einige benötigen dafür zusätzliche Unterstützung oder mehr Zeit. Im Kanton Thurgau gibt es mehrere, auf verschiedene Zielgruppen abgestimmte Angebote, die Jugendliche beim Übergang gezielt unterstützen oder fördern. Nicht jedes Angebot eignet sich für jeden Jugendlichen, deshalb ist eine sorgfältige Klärung und Prüfung der Möglichkeiten durch die kantonale Berufs- und Studienberatung wichtig. An ihren Standorten in Frauenfeld, Kreuzlingen und Amriswil begleitet sie die Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess, unterstützt bei der Suche nach der besten Anschlusslösung und thematisiert allfällige Anmeldungen an ein weiterführendes Angebot. In den meisten Fällen zeichnen sich mögliche Schwierigkeiten bei der Berufswahl bereits am Ende der 2. Sekundarschule ab, eine frühzeitige Anmeldung bei der Berufs- und Studienberatung ist für eine intensivere Begleitung deshalb sinnvoll.

Mentoring Thurgau zur Unterstützung bei der Lehrstellensuche

Das Finden einer passenden Lehrstelle kann für Jugendliche eine grosse Herausforderung darstellen, insbesondere wenn das private Umfeld sie in diesem Prozess nicht genügend unterstützen kann oder ihnen schwache Schulleistungen im Weg stehen. Das Programm Mentoring Thurgau unterstützt motivierte Jugendliche beim Einstieg in die Arbeitswelt durch individuelle Begleitung und die Nutzung des Beziehungsnetzes zur Thurgauer Wirtschaft. Die Anmeldung ans Mentoring Thurgau erfolgt über die Berufs- und Studienberatung in Zusammenarbeit mit den Schulen der Sekundarstufe I und weiteren involvierten Institutionen. Eine frühzeitige Anmeldung ist wichtig, damit den Jugendlichen ein passender Mentor oder eine Mentorin zugeteilt werden kann und genügend Zeit für die individuelle Unterstützung und Begleitung bleibt.



Integrationskurs

Case Management Berufsbildung für komplexe Situationen

Nicht nur der Übertritt von der Volksschule in die Berufs- und Arbeitswelt kann Jugendliche herausfordern, auch im Verlauf der Ausbildung können verschiedene Probleme auftreten und den Abschluss gefährden. Insbesondere dann, wenn verschiedene Belastungsfaktoren zusammenkommen. Das Case Management Berufsbildung (CMBB) richtet sich an 14- bis 24-jährige Jugendliche in mehrfach belastenden Situationen, die gefährdet sind, keinen Berufsbildungsabschluss zu erreichen. In einem strukturierten Begleitprozess entwickelt das CMBB mit den Jugendlichen zusammen Ziele, setzt Prioritäten und steckt Handlungsmöglichkeiten ab. Dabei stehen die persönlichen Ressourcen und Bewältigungsstrategien zur Erreichung des Abschlusses einer beruflichen Grundbildung im Vordergrund. Die Anmeldung kann durch die Jugendlichen selber, aber auch durch Lehrpersonen, Eltern oder Lehrbetriebe erfolgen.

Integrationskurse 1 bis 3 für Fremdsprachige

Für Jugendliche und junge Erwachsene ab 17 Jahren, die aus einem fremdsprachigen Land in die Schweiz einreisen, steht der Spracherwerb im Zentrum. In den Integrationskursen (IK) werden die Teilnehmenden intensiv in der deutschen Sprache, in Mathematik sowie Allgemeinbildung unterrichtet und damit die Voraussetzungen für eine

berufliche Grundbildung geschaffen. Das Sprachniveau sowie die mathematischen Fähigkeiten bei der Anmeldung entscheiden über die Zuteilung zum passenden Kurs. Die einzelnen IK sind aufeinander abgestimmt und durchlässig, somit berücksichtigen sie das individuelle Lerntempo der Teilnehmenden. Nach Abschluss des IK 3 erfolgt der Einstieg in eine berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder Berufsattest (EBA).

Brückenangebot als Vorbereitungsjahr auf die berufliche Grundbildung (EBA/EFZ)

Bildungswillige Jugendliche mit einem individuellen Unterstützungsbedarf aber guten Kenntnissen der deutschen Sprache können in einem Brückenangebotsjahr ihre schulischen Kenntnisse erweitern und erste Berufserfahrungen in der Arbeitswelt sammeln. Das Ziel des Brückenangebots ist der Einstieg in eine berufliche Grundbildung EBA oder EFZ nach einem Jahr. Bringen Jugendliche die Voraussetzungen dafür nicht mit, ist eine Aufnahme in ein Brückenangebot nicht möglich. Die kantonalen Brückenangebote werden in drei Profilen angeboten. Das Profil A (allgemeine Berufswahl und Berufsfindung) richtet sich an Jugendliche mit

unklaren Berufszielen und schulischen Defiziten, die genügend Motivation für Schulunterricht an fünf Tagen pro Woche mitbringen. Die Profile P (praktische Arbeit) und P/H (praktische Arbeit mit Schwerpunkt Hauswirtschaft) ermöglichen Jugendlichen erste praktische Erfahrungen im Berufsalltag. Mit drei Praktikumstagen und zwei Schultagen sind diese Profile für Jugendliche geeignet, die bereits ein Berufsziel definieren konnten und gerne praktisch tätig sind.

Niederschwelliges Ausbildungsangebot, wenn die berufliche Grundbildung (EBA/EFZ) unpassend ist

Dieses zweijährige kantonale Bildungsangebot richtet sich an Jugendliche, die nicht über die notwendigen Voraussetzungen für den Einstieg in eine berufliche Grundbildung verfügen. In einem Ausbildungsbetrieb erwerben die Jugendlichen an vier Tagen pro Woche praktische Fähigkeiten und besuchen zusätzlich an einem Tag die Berufsfachschule, wo sie allgemeinbildende Kenntnisse erwerben. Das niederschwellige Ausbildungsangebot schliesst mit einem individuellen Kompetenznachweis ab, der die erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse bestätigt. Auch hier hilft das Mentoring Thurgau beim Suchen eines passenden Ausbildungsplatzes. ●

Auf einen Blick				
Angebot	Ziel	Merkmale	Anmeldung	Kosten
Mentoring Thurgau	Ausbildungsplatz der beruflichen Grundbildung EBA/EFZ oder des niederschwelligen Ausbildungsangebots	Mentor/in begleitet Jugendliche in der dritten Sekundarschule beim Suchen einer Lehrstelle	Berufs- und Studienberatung www.tgv.ch	kostenlos
Case Management Berufsbildung	Abschluss der beruflichen Grundbildung EBA/EFZ	Unterstützung von Jugendlichen mit mehreren belastenden Komponenten und gefährdetem Abschluss einer beruflichen Grundbildung	Schriftlich mit Formular www.abb.tg.ch	kostenlos
Integrationskurse 1 bis 3	Vorbereitung von Fremdsprachigen auf die berufliche Grundbildung	Unterricht in Deutsch, Mathematik und Allgemeinbildung sowie integrierte Berufspraktika	Schriftlich mit Formular abb.tg.ch	Kurse 1b + 2: CHF 3'000.– / Jahr Kurs 3: kostenlos
Brückenangebote	Vorbereitung von Jugendlichen auf den Einstieg in die berufliche Grundbildung EBA/EFZ	Berufsvorbereitungsjahr mit drei Ausrichtungen	Schriftlich mit Online-Formular vom 1. Februar bis 20. April www.abb.tg.ch	CHF 750.– bis CHF 1'250.–
Niederschwelliges Ausbildungsangebot	Kantonaler Berufsabschluss (individueller Kompetenznachweis)	Kantonales Ausbildungsangebot ausserhalb der beruflichen Grundbildung, Dauer 2 Jahre	Schriftlich mit Formular bis 30. Juni www.abb.tg.ch	kostenlos

Bildung und Schule als Themen – wie andere dazu schreiben

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Neue Zürcher Zeitung

«Das Schulhaus ist auch ein Zuhause»

Nicht nur die Unterrichtsformen entwickeln sich, sondern auch die Schulhausbauten. Das Wiener Campusmodell einer Ganztageschule markiere einen zukunftsweisenden Moment in Sachen Schulreform.

Basler Zeitung

«Jedes fünfte Kind droht zu verarmen»

Im jährlichen Unicef-Report untersucht das Kinderhilfswerk, wie es den Kindern in den 41 reichsten Ländern der Welt ergeht. Gemäss dem neusten Report steigt die Kinderarmut in der Schweiz wieder an: jedes fünfte Kind läuft Gefahr, arm zu werden. Zudem schneiden die Schweizer Jugendlichen bei den schulischen Fähigkeiten nur mässig ab. Lediglich 65 Prozent der 15-Jährigen haben sich Grundkenntnisse in Lesen und Mathematik angeeignet.

St. Galler Tagblatt

«Autorität – nur etwas für Konservative?»

In einem Meinungsartikel spricht sich Margrit Stamm, emeritierte Professorin für Erziehungswissenschaften, für den autoritativen Erziehungsstil aus und kritisiert auch Bildungskonzepte wie das selbstorganisierte Lernen, die zu früh auf Augenhöhe und Selbstorganisation setzen.

Walliser Bote

«Problematische Nutzung sozialer Medien bei 4 Prozent der Kinder»

Eine Studie der Stiftung Sucht Schweiz zum Bildschirmverhalten von Kindern und Jugendlichen zeigt, dass lediglich 4 Prozent ein problematisches Verhalten bei der Nutzung sozialer Netzwerke aufweist. Ein Viertel der Jugendlichen im Alter von elf bis 15 Jahren

jedoch flüchtet sich vor negativen Gefühlen in die sozialen Medien. Jedes zehnte Schulkind ist von Cybermobbing betroffen.

Sonntagszeitung

«Einschulung soll Sache der Eltern sein» und «Sind Vierjährige zu jung für den Chindsgi?»

In einer Umfrage spricht sich eine Mehrheit der Befragten dafür aus, dass sie selber entscheiden können, ob ihr Kind reif für die Einschulung ist. Stefan Wolter, Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung, warnt, dass es zu mehr Ungerechtigkeiten an den Schulen kommt. Bei regulärer Einschulung beträgt der Altersunterschied in einer Klasse höchstens 12 Monate, mit den Rückstellungen erhöht er sich auf bis zu 24 Monate. Da später eingeschulte Kinder in der Entwicklung weiter sind, haben sie einen entscheidenden Vorsprung. Laut Wolter sollten die Behörden möglichst starr nach Alter einschulen. Damit erziele man die grösste Chancengleichheit.

Die Weltwoche

«Die Angst der Akademiker vor dem sozialen Abstieg»

Der Artikel befasst sich mit der sozialen Durchlässigkeit des Bildungssystems Schweiz. Zahlen des BFS zeigen, dass fast 40 Prozent der in der Schweiz geborenen Kinder mit einem Elternteil mit Tertiärabschluss punkto Bildungsstand einen Schritt zurück machen. Bei Kindern von Einwanderern sind es mit 30 Prozent etwas weniger. Umgekehrt erreichen gut 35 Prozent der Kinder, deren Eltern eine Berufslehre absolviert haben, einen Abschluss an einer Hochschule oder in der höheren Berufsbildung.

Links zu den Texten oder Zeitungen finden Sie in der Online-Version auf unserer Homepage www.vtgs.ch



TAGEO-Kalender

Veranstaltungskalender zur Elternbildung im Kanton Thurgau neu erschienen



Die Kurse und Referate in der neusten Ausgabe des Elternbildungskalenders bieten wiederum verschiedene Möglichkeiten zur Stärkung der Kompetenz der Eltern, aber auch die Gelegenheit sich auszutauschen und Kraft zu tanken.

Der Elternbildungskalender erscheint zweimal jährlich (Februar/August) mit einer Auflage von 30'000 Exemplaren. Die gedruckte Version wird über Schulen, Fach- und Beratungsstellen sowie über diverse Eltern-Kind-Organisationen an die Familien verteilt, beziehungsweise an öffentlichen Orten und in Arztpraxen aufgelegt.

Online ist der Kalender mit vielen weiteren Informationen zur TAGEO, Thurgauische Arbeitsgemeinschaft für Elternorganisationen, und ihren Angeboten unter www.tageo.ch zu finden. Diese Website bietet auch Hilfestellung für die Organisation von Elternbildungsanlässen und beinhaltet zudem die Rubrik «Elternwissen» mit wichtigen Informationen zum Bildungssystem sowie Inputs zur Entwicklung und Erziehung der Kinder.

Geschäftsstelle TAGEO
Gabriela Daxboeck, Leiterin
Dachsweg 7, 85800 Frauenfeld
079 680 42 82, geschaeftsstelle@tageo.ch

Wir gratulieren.

Magnus Jung ist an der GV des Verbandes Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau (VSLTG) zum neuen Präsidenten gewählt worden.

Magnus Jung
Präsident VSLTG



Magnus Jung leitete seit diesem April interimistisch den Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau (VSLTG). Er wurde an der Generalversammlung als Nachfolger von Lukas Leutenegger zum neuen Präsidenten gewählt. Leutenegger trat bereits im März aus gesundheitlichen Gründen zurück.

Der 48-jährige Primar- und Sekundarlehrer unterrichtete seit 1993 auf der Primar- und Sekundarstufe im Kanton Thurgau, bevor er sich 2007 zum Schulleiter ausbilden liess. Seit 2014 leitet er die Sekundarschule Sulgen. Zuvor war er während sieben Jahren Schulleiter einer Privatschule im Kanton St. Gallen. Magnus Jung ist verheiratet und Vater dreier Kinder im Alter von 10 bis 18 Jahren.

«Ich lege grossen Wert auf den Dialog zwischen den Entscheidungsträgern in der Thurgauer Bildungslandschaft. Die Möglichkeit der Mitwirkung an der Gestaltung der Schule entwickelt und stärkt gemeinsame Werte und Normen. Die Bereitschaft, gemeinsam die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen in der Volksschule anzugehen, wird also essentiell sein.»

Schulen anderswo – Kongo, 3. Teil

Für viele Kinder im Kongo ist der Einstieg in die Schule schwierig, denn vom ersten Tag an findet der Unterricht auf Französisch statt. Französisch ist die «offizielle Sprache» im Kongo. Erstsprache der meisten Kongolese und Kongolesinnen ist eine der rund 200 lokalen Sprachen.

Hansjörg Enz, Frauenfeld



In Ikoma reden die Leute untereinander Mashi, eine Bantusprache. Ein Teil kann sich auch auf Kiswahili verständigen, auf Französisch nur, wer länger zur Schule gehen konnte. Das sind wenige – eine Folge der wechselvollen Geschichte der Schulen im Kongo.

Mobutu ruiniert das Land

König Leopold II übernahm den Kongo 1885 als Privatbesitz, verkaufte ihn dann an den belgischen Staat. Dieser übertrug Aufbau und Betrieb der Schulen der katholischen Kirche, er stellte ihnen dafür die nötigen Finanzen bereit. Als der Kongo 1960 unabhängig wurde, flossen noch 25 Prozent der Staatsausgaben in die Primar-, Sekundar- und Berufsbildung. Das änderte sich rasch, nachdem sich Mobutu Sese Seko 1961 an die Macht geputscht hatte. Er und seine Entourage verprassten die Milliarden aus dem Verkauf der Bodenschätze, 1973 «zairisierte» er das Land, er verstaatlichte die Grosskonzerne. In der Folge zerfielen Industrie und Infrastruktur rasant. Von 100'000 Kilometern Strasse in der Kolonialzeit blieben noch etwa 10'000 km übrig. 1982 verordneten

internationale Finanzinstitutionen dem maroden Land ein Strukturanpassungsprogramm. Direkte Folge dieser Rosskur war, dass die Ausgabe pro Schüler von einstmalig 159 Dollar auf 23 Dollar fiel, der Monatslohn der Lehrkräfte von 68 auf 27 Dollar. Der Tiefpunkt war 2002 erreicht, der Monatslohn war auf 13 Dollar gesunken und nur 30 Prozent aller Lehrkräfte erhielten überhaupt einen Lohn.

Schulgeld und jährliche Prüfungen

Um das Schulsystem zu retten, begannen auch die öffentlichen Schulen ab 1992 Schulgeld zu erheben. Die Regierenden waren wohl froh, dass die Schulen das Geldproblem auf dem Buckel der Eltern und der Kinder lösten. Mit dramatischen Folgen: Im Kongo haben nur etwa 10 Prozent der Familien einen regelmässigen Lohn, etwa 60 Prozent verdienen einige Dollar als Tagelöhner, z.B. als Strassenhändler, oder bearbeiten einige Acre Land. Es gelingt ihnen also nie, Schulgeld für ihre 5 bis 12 Kinder zu erwirtschaften. In der Stadt verlangten öffentliche Schulen, die jetzt auch von protestantischen, Freikirchen und Moscheen geführt wurden, bis 15 Dollar. Das Schulgeld an unsrer Schule betrug rund 2 Dollar. Wer nicht zahlen konnte, konnte im dafür geschaffenen Agropjekt Schulgeld erarbeiten.

Das Schulgeld war ein neuer Grund, warum viele Kinder kaum Schulbildung erhielten. Ein anderer bestand schon vorher: Am Ende jeden Schuljahres müssen alle Kinder eine staatliche Prüfung ablegen und zwar auf Französisch. Wer durchfällt, muss die Klasse repetieren. Viele Eltern nehmen Kinder aus der Schule, wenn sie mehrmals scheitern, damit ein Geschwister seine Chance erhält. Nach Angaben des Bildungsministeriums von 2018 erreichen nur 16 Prozent die 6. Klasse ohne Wiederholung, etwa die Hälfte der Eingeschulten erreicht gar nie die 6. Klasse.

Primar- und Sekundarschule werden gratis

2019 wurde Félix Tshisekedi Präsident des Kongo. Er erklärte bald nach der Wahl die Primar- und Sekundarschulen für gratis, so wie es das Gesetz eigentlich vorsieht. Der Grundlohn der Lehrkräfte stieg auf 100 USD, zudem erhöhte er die Quote bezahlter Lehrkräfte auf 70 Prozent.



Die 6. Klasse an der Arbeit



Schneiderinnen bei der Ausbildung

Unklar ist, woher das Geld kommt, denn allein die Löhne machen jetzt etwa einen Viertel des Haushaltsbudgets des Kongo aus. Zudem müsste der Staat massiv investieren in Unterhalt und Bau neuer Schulen. Denn seit die Schulen gratis sind, möchten Eltern alle ihre Kinder zur Schule schicken, und das sind Millionen. Die Bevölkerung wächst jährlich um 3,6 Prozent. 1980 zählte der Kongo noch 26 Mio. Einwohner, jetzt sind es über 100 Mio., davon ist die Hälfte unter 17 Jahre alt, also im Schulalter.

Sekundarschule

Die Sekundarschule im Kongo dauert 6 Jahre. In den ersten beiden Jahren wird Allgemeinbildung vermittelt, diese zwei Jahre sollen künftig ebenfalls zur obligatorischen Primarschule gehören.

Für die letzten 4 Jahre können sich die Sekundarschüler für eine von 4 Richtungen entscheiden, drei führen zur Universitätsreife, eine vermittelt Berufsausbildung. Diesen Zweig bieten nur wenige Sekundarschulen an, sie haben keine Ausrüstung, um etwa Mechaniker oder Elektriker praktisch auszubilden. Berufslehren wie in der Schweiz gibt es im Kongo nicht. Viele Sekundarschulen bieten eine pädagogische Richtung an, wo Primarlehrkräfte ausgebildet werden, ähnlich den früheren Lehrerseminaren in der Schweiz. Auch unsere Lehrkräfte haben die pädagogische Ausbildung an einer Sekundarschule abgeschlossen. Seit Anfang, also seit über 10 Jahren, arbeiten wir mit dem gleichen Schulteam. Als Dank für ihre 10-jährige Treue und ihren Einsatz, haben wir allen dieses Jahr eine Prämie von je 1000 Franken ausgerichtet. Das reicht, um ein einfaches Haus aus Holz zu bauen oder ein Stück Land zu erwerben, um dort zu pflanzen.

Berufsausbildung an unsrer Schule

Bisher haben etwa 180 SchülerInnen unsrer Schule die Prüfung nach der 6. Klasse bestanden. Nur etwa 20 von

ihnen konnten danach eine Sekundarschule absolvieren. Ehemalige haben uns immer wieder bestürmt etwas für die zu tun, die nur die Primarschule besuchen konnten. Jetzt ist ein Anfang gemacht. Auf Initiative unserer Leute vor Ort erlernen seit Juni 15 Frauen das Schneiderhandwerk (coupe et couture). Weitere Berufe könnten folgen. Um gute Voraussetzungen zu schaffen, wollen wir nächstes Jahr zwei Gebäude errichten, eines mit zwei grösseren Schulzimmern, eines als Mehrzweckbau, wo Ausbildung stattfinden könnte. Das Bauprojekt musste coronabedingt um ein Jahr verschoben werden. Für die Bau-Finanzierung hatte uns der Frauenfelder 2 Stunden Lauf 2019 geholfen.

Der Verein Maendeleo

Der Verein Maendeleo finanziert die Projekte weitgehend über Spenden. Er arbeitet unentgeltlich. Das jährliche Budget beträgt etwa 20'000 Franken. Für die Arbeit vor Ort haben wir die Partnerorganisation Fondation Milondola gegründet. Fünf einheimische Bekannte organisieren die Arbeit nebenamtlich für eine Prämie von einigen hundert Franken. Mit ihnen und der Schule stehen wir in regelmässigem Kontakt per Skype oder WhatsApp. Jedes Jahr haben wir bisher mindestens eine Projektreise unternommen. ●

Mit wenig Geld und viel Engagement lässt sich im Kongo doch etwas ausrichten. Wenn auch Sie etwas spenden, sich beteiligen und/oder mehr Informationen möchten:

www.maendeleo.ch. Herzlichen Dank.

Hansjörg Enz macht auch Vorträge über den Kongo, die Schule und Entwicklungszusammenarbeit.

Erfrischende Farben
Kreative Ideen
Motiviertes Arbeiten



*Ergonomische Stühle
für die dynamische Schule!*

Graflex 353 Bürodrehstuhl

joma.ch

büromöbel
JOMA
aadorf
Für mehr Bewegung in der Schule

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Logisch, TKB.

**SPARBATZEN IN
GUTEN TATZEN.**

Wenn's ums Sparen geht, bietet die TKB
meinen Kindern mit dem Carlo-Programm ein
bärenstarkes Angebot mit vielen Extras.

tkb.ch/carlo



**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN



PUPIL
einfach.schule

PUPIL ist eine cloudbasierte, modulare ICT-Lösung für Schweizer Volksschulen. Individuell wählbare Module erleichtern den Alltag an Ihrer Schule - von der Verwaltung, über das Klassenzimmer bis zur gesicherten Kommunikation zwischen Lehrpersonen, SchülerInnen und Eltern.

**WIR ERLEICHTERN
IHREN SCHULALLTAG**

Pupil AG | Toggenburgerstrasse 24 | 9500 Wil
T. 071 511 96 60 | www.pupil.ch

Walkolution: Im Gehen lernen

Wenn wir die Lösung für ein Problem suchen, tigern wir oft hin und her wie Raubkatzen im Käfig. Die besten Ideen haben wir, wenn wir uns bewegen. Paradoxerweise verbringen Schülerinnen und Schüler leider immer noch einen Grossteil des Unterrichts sitzend – genau dann, wenn sie eigentlich kognitive Leistung erbringen sollten. Sitzen signalisiert unserem Körper, dass er sich entspannen kann. Wenn wir sitzen, fährt unser Körper in den Ruhemodus. Unser Kreislauf fährt runter, unser Herz pumpt weniger sauerstoffreiches Blut ins Gehirn. Keine idealen Voraussetzungen fürs Lernen ...

Das bayrische Unternehmen Walkolution hat es sich zum Ziel gesetzt, die Büro- und Schulräume zu revolutionieren und zeigt eine spannende Lösung für mehr Bewegung in Klassenzimmern. Das geräuschlose, nicht motorisierte Laufband für Büro- und Lernwelten ist weltweit das erste seiner Art. Es ermöglicht Schülerinnen und Schülern, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben, und dies während des Unterrichts.

Im Gehen lernen und arbeiten: Die Vorteile

- **Mehr Energie:**
Die zusätzliche Bewegung verleiht unserem Körper mehr Energie.
- **Mehr Aufmerksamkeit:**
Im Gehen zu arbeiten verbessert die Aufnahmefähigkeit und Aufmerksamkeit. Informationen werden besser aufgenommen und abgespeichert.
- **Mehr Motivation:**
Gehend zu arbeiten und zu lernen macht Spass!
- **Trainingseffekt:**
Wir verbessern unsere Fitness und Kondition, wenn wir täglich auf dem Walkolution Gerät gehen.
- **Kreativität:**
Körperliche Bewegung fördert unsere Kreativität, da unser Gehirn neue Reize empfängt und unser Herz durch die körperliche Tätigkeit mehr sauerstoffreiches Blut durch unseren Körper pumpt.
- **Verbesserte Haltung:**
Im Gehen auf dem Walkolution Geh-Arbeitsplatz haben wir eine aufrechte Haltung. Die Wirbelsäule ist aufrecht, der Kopf «balanciert» auf der Wirbelsäule.



Bewegtes Klassenzimmer – Walkolution

Das Walkolution Lern-Laufband ist stromlos. Es wird durch das eigene Körpergewicht und die Schwerkraft angetrieben und fördert so einen intuitiven Bewegungsablauf: Stehen, Gehen, Anlehnen, alles geschieht automatisch und ohne nachzudenken. Der Antrieb ist praktisch geräuschlos und stört den Unterricht nicht. Das Walkolution Gerät wird sogar in Universitäts-Bibliotheken eingesetzt.

So sieht die Lernwelt der Zukunft aus!

Die JOMA Trading AG aus Aadorf (TG) ist stolze Schweizer Partnerin von Walkolution. Gerne stehen wir Ihnen für Fragen, Ideen und Testläufe zur Verfügung! Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Erfahrungsbericht
einer Schülerin:



büromöbel
JOMA
aadorf

JOMA Trading AG
Weiernstrasse 22
8355 Aadorf
052 365 41 11
www.joma.ch
info@joma.ch

Bildungsangebot AV – Kursprogramm 2021/22

Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen

- Die Kurse bieten praxisbezogene Weiterbildung, Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten. Themen sind Führungsaufgaben, Pädagogisches, Schulorganisation, Kommunikation, Qualitätssicherung und -entwicklung, Finanzen und aktuelle weitere Schulthemen.
- Die Referentinnen und Referenten sind Fach- und Praxispersonen aus dem AV, dem VTGS, dem VSLTG und der PHTG.
- Die mit > gekennzeichneten Einführungskurse empfehlen wir speziell für neu gewählte Präsidentinnen, Präsidenten und Behördenmitglieder. Es gibt zudem Vertiefungsangebote für langjährige Schulbehördenmitglieder.
- Buchung: Die Kurse werden über die Weiterbildungsplattform der PHTG kostenlos gebucht: Stichwortsuche Filter «Bildungsangebot AV» nutzen. In der Kursbeschreibung finden Sie die Kursinhalte, den Kursraum sowie die Angaben zu den Referentinnen und Referenten.
Auf unserer Homepage www.vtgs.ch unter «Agenda» sind die Kurse direkt mit der Anmeldung verlinkt.

Kurs-Titel/Thema	Datum, Kursort	Zeit	Kursleitung
Impulsangebote für lokale Behörden- und Strategietagungen	01.01.2020 – 31.12.2020	nach Absprache	Priska Reichmuth
Wie macht Ihr das? – Erfahrungsaustausch über die Rolle des Schulpräsidiums	Montag, 23.11.2020	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland, Kurt Zwicker und Katrin Bressan
Beurteilung – Arbeitstreffen Schulleitungen: Fokus Umsetzungsphase	Doppelführung Mittwoch, 06.01.2021 Frauenfeld Donnerstag, 07.01.2021 Amriswil	14.00 – 17.00 Uhr 17.00 – 20.00 Uhr	Xavier Monn und Kurt Zwicker
Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung	Mittwoch, 10.02.2021 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule, Fachstelle Schulevaluation
Grundlagen des Thurgauer Schul- und Personalrechts	Mittwoch, 10.02.2021 Donnerstag, 18.02.2021 Mittwoch, 03.03.2021 Frauenfeld	jeweils von 08.30 – 17.00 Uhr	Philipp Kübler, Andreas Wirth und Dorian Müller
Beurteilung – Arbeitstreffen Schulleitungen: Fokus Fachliche Perspektive(n): Passung?	Mittwoch, 03.03.2021 Kreuzlingen	14.00 – 17.00 Uhr	Pädagogische Hochschule Thurgau
Selbstevaluation in 7 Schritten	Donnerstag, 04.03.2021 Frauenfeld	09.00 – 16.30 Uhr	Amt für Volksschule, Fachstelle Schulevaluation
Öffentliches Beschaffungswesen: Welche Vorgaben macht das Vergaberecht den Schulgemeinden?	Mittwoch, 10.03.2021 Frauenfeld	17.00 – 20.00 Uhr	Markus Herzog und Stefan Brühwiler
Austausch über gemeinsame Unterrichtsbeobachtung	Donnerstag, 11.03.2021 Dienstag, 14.09.2021 (Die Abende können auch einzeln besucht werden) Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule, Fachstelle Schulevaluation

Kurs-Titel/Thema	Datum, Kursort	Zeit	Kursleitung
Beurteilung – Arbeitstreffen Schulleitungen: Fokus Fachliche Perspektive(n): Passung!	Mittwoch, 21.04.2021 Kreuzlingen	14.00 – 17.00 Uhr	Pädagogische Hochschule Thurgau
Junge Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten: Prävention und Intervention	Mittwoch, 21.04.2021 Kreuzlingen	14.00 – 17.00 Uhr	Katharina Hellmich
Frühjahrestreffen für Finanzverantwortliche	Doppelführung: Montag, 26.04.2021 Mittwoch, 28.04.2021 Frauenfeld	14.00 – 17.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
> Schule verstehen (Einführungskurs)	Dienstag, 08.06.2021 Kreuzlingen	18.00 – 21.00 Uhr	Andreas Baer und Maike Scherrer
> Strategische versus operative Führung	Mittwoch, 09.06.2021 Mittwoch, 29.09.2021 (fakultativ) Frauenfeld	jeweils 18.00 – 21.00 Uhr	Kurt Zwicker und Susanne Schweri
> Einführung für neue Finanzverantwortliche: Modul 1: Anstellung und Besoldung in Schul- gemeinden	Mittwoch, 16.06.2021 Frauenfeld	18.00 – 21.30 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
> Einführung für neue Finanzverantwortliche: Modul 2: Öffentlich-rechtliches Rechnungswesen	Mittwoch, 25.08.2021 Frauenfeld	18.00 – 21.30 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
> Lehrplan Volksschule Thurgau	Freitag, 09.09.2021 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Xavier Monn
> Leiten einer Schulgemeindeversammlung	Montag, 13.09.2021 Weinfelden	18.00 – 21.00 Uhr	Thomas Wieland
> Finanzplanung in Schulgemeinden	Mittwoch, 22.09.2021 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
> Change Management an Schulen: Umgang mit Widerstand	Montag, 04.10.2021 Montag, 07.02.2022 Frauenfeld	jeweils von 18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland und Gabor Kis
> Einführung für neue Finanzverantwortliche: Modul 3: Beitragssystem der Thurgauer Schul- gemeinden	Mittwoch, 03.11.2021 Frauenfeld	18.00 – 21.30 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
> Führen in Ausnahmesituationen – Sicherheitskonzept	Dienstag, 09.11.2021 Frauenfeld	18.30 – 21.00 Uhr	Markus Müggler und Tanya Fuchs
> Schul- und Förderangebote im Kanton Thur- gau: Abgrenzung Regel- und Sonderschul- massnahmen	Mittwoch, 10.11.2021 Kreuzlingen	18.00 – 21.00 Uhr	Michaela Klaus und Sylvia Steurer
> Personalführung: Schulleitungen und Verwal- tungspersonal	Dienstag, 16.11.2021 Kreuzlingen	18.00 – 21.00 Uhr	Andreas Baer
> Beitragssystem im Überblick	Mittwoch, 24.11.2021 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
> Einführungskurs Digitale Transformation: Bedeutung für Schule und Unterricht	Dienstag, 18.01.2022 Kreuzlingen	18.00 – 21.30 Uhr	Jürg Widmer, Markus Müggler und Thomas Hermann
> Umgang mit vielfältigen Lernbedürfnissen in Ihrer Schule	Samstag, 19.02.2022 Frauenfeld	09.30 – 12.30 Uhr	Yvonne Kesseli und Priska Reichmuth

Kurs-Titel/Thema	Datum, Kursort	Zeit	Kursleitung
> Interne Kommunikation in Thurgauer Schulen: Kommunikativ Klarheit schaffen und Vertrauen gewinnen	Dienstag, 22.02.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	André Kesper
Vertiefungskurs Digitale Transformation – Handlungsfelder in Schule und Unterricht	Donnerstag, 24.02.2022 Kreuzlingen	18.00 – 21.30 Uhr	Jürg Widmer, Markus Muggler und Thomas Hermann
Internes Kontrollsystem (IKS) ist Behördenarbeit	4. Quartal 2021 oder 1. Quartal 2022		Heinz Leuenberger und Tobias Hungerbühler
Impulsangebote für lokale Behörden- und Strategietagung	Auf Anfrage	Vor Ort	Auskunft: Priska Reichmuth



Kursanmeldung

Die Anmeldungen für die AV/VTGS-Weiterbildungskurse laufen über die PHTG.

Mit dem QR-Code kommen Sie direkt auf die Webseite der PHTG

«Weiterbildungsfinder/Anmeldung»

www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/

Stichwort Bildungsangebot AV

Bildungs- und Entwicklungsangebot der TG ACADEMY

Weitere für Schulbehörden und Schulleitungen interessante Kurse

Den Schulbehörden und Mitarbeitenden von Schulgemeinden stehen auch Kurse der TG ACADEMY zum Besuch offen. Sie finden interessante Angebote in verschiedenen Bereichen – nachfolgend einige Anregungen.

Kurs	Bereich	Datum	Ort	Kosten
Erfolgreiches Arbeiten in Teams	Persönlichkeit	1 Tag Freitag, 23.10.2020	Frauenfeld	CHF 320.–
Umgang mit aggressiver Kundschaft	Konflikte	1 Tag Dienstag, 17.11.2020	Frauenfeld	CHF 320.–
Erfolgreiches Konfliktmanagement	Führung	2 Tage Dienstag und Mittwoch, 08./09.12.2020	Frauenfeld	CHF 640.–

Kursanmeldung

Der Zugang erfolgt unter www.weiter.tg.ch.

Externe Personen können auf der TG ACADEMY mit der Funktion «Neues Konto anlegen» selbst ein Login erstellen.

Der Zeitpunkt war perfekt!

Schulinterne Weiterbildung zu «Medien und Informatik» in der PSG Wagenhausen-Kaltenbach durch die PH Thurgau.

Evelyne Fankhauser, Projektleitung MIA21-Weiterbildungen



Evelyne Fankhauser, Martina Rottmeier und Urs Wegmüller

Der Kanton Thurgau hat eine grosszügige Zeitspanne für die Einführung des Moduls Medien und Informatik in den Schulen vorgegeben: Die Schulen konnten sich bereits ab 2018 mit der Umsetzung auf Zyklus 1 auseinandersetzen. Ab Schuljahr 2023/2024 soll die Einführung auf allen Zyklen abgeschlossen sein.

Die Primaschule Wagenhausen-Kaltenbach hat – gemeinsam mit der Nachbargemeinde Eschenz – alle Lehrpersonen der Zyklen 1 und 2 vom Frühling 2019 bis zum Sommer 2020 in den beiden Kompetenzbereichen Medien und Informatik vor Ort weiterbilden lassen. «Der Zeitpunkt war perfekt», meint Urs Wegmüller, der als iScout die Weiterbildungen zusammen mit der Schulleiterin Martina Rottmeier und Evelyne Fankhauser, Projektleiterin MIA21 der PHTG, aufgelegt hat. Als grossen, positiven Nebeneffekt erwähnen beide Interviewpartner, dass dank der Kompetenzen, die die Lehrpersonen in den mehrteiligen Weiterbildungen zu M&I erworben hatten, der Start in den coronabedingten Fernunterricht einfacher war. «Klar sind wir am Anfang geschwommen, wie alle anderen auch», sagt Urs Wegmüller, aber er ist überzeugt, dass die Hemmschwellen für seine Kolleginnen und Kollegen wesentlich tiefer waren, als das noch vor einem Jahr gewesen wäre. Und die Schulleiterin, Martina Rottmeier, doppelt nach: «Mit Corona hat all das Gelernte einen zusätzlichen Sinn und Nutzen bekommen». Sie ist froh, dass Urs Wegmüller als iScout schon früh «Gas gegeben» hat und das Kollegium für die Weiterbildung motivieren konnte. Gefragt, ob sie die Weiterbildungen im Selbststudium, an der PHTG in Kreuzlingen oder im eigenen Schulhaus mit Dozierenden der PHTG bestreiten wollten, hat sich das Team für die dritte Variante entschieden. Das habe sich bewährt, sagen Martina Rottmeier und Urs Wegmüller: Die Lehrpersonen

konnten sich im gewohnten Setting und mit der haus-eigenen Infrastruktur gemeinsam weiterbilden. Durch das Zusammenspannen mit der Nachbargemeinde Eschenz sei dieses Modell zudem finanziell attraktiv gewesen.

Was ist wichtig?

Auf die Frage, was sie aus der Weiterbildung und der Corona-Erfahrung mitnehmen würden, betont Martina Rottmeier die Bedeutung der Lernbeziehung zwischen Lehrperson und Schülerin und Schüler, die sich auch mittels digitaler Medien im Fernunterricht pflegen lassen sollte. Als Beispiel nennt sie das vom Lehrpersonen-Team mit einer Musik-App produzierte hauseigene Schulhauslied, das den Kindern und Eltern während des Lockdowns zugänglich gemacht wurde, was sehr zum Gemeinschaftsgefühl beigetragen habe.

Mit Blick auf die Stoffvermittlung haben viele Lehrpersonen das Potenzial von kurzen, selbstproduzierten Lernvideos entdeckt. Die Schülerinnen und Schüler hätten es enorm geschätzt, dass sie Videos mit der Stimme ihrer Lehrperson wiederholt anschauen konnten bis sie den Inhalt verstanden hatten.

Für Urs Wegmüller ist klar, dass mit den vierteiligen (Zyklus 1) bzw. je sechsteiligen Weiterbildungen für Medien und Informatik (Zyklus 2) nur ein Anfang gemacht werden konnte. «Es war gut, um die Leute auf den Weg zu bringen», meint er, doch der Rucksack sei nur «bödelet» und müsse mit Praxis, vertiefter Auseinandersetzung und künftigen Weiterbildungen aufgefüllt werden. Er ist deshalb froh, dass die PHTG etwa mit der Projektwoche «NaTech digital» über Angebote verfügt, die eine Verbindung von Informatik und NMG ermöglichen. Martina Rottmeier betont ebenfalls, dass sie bezüglich Medien und Informatik weiter dranbleiben wolle. Als Schulleiterin ist es ihr aber wichtig, dass auch das Thema «Umwelt» etwa mit dem einzigartigen Biotop, über das Wagenhausen-Kaltenbach verfügt, neben «dem ganzen Digitalen» nicht zu kurz komme – sie sieht auch hier ein Potenzial für kreativen, fächerübergreifenden Unterricht. ●

Interview: Durchgeführt am 7. Juli 2020 in Wagenhausen.
Das ausführliche Interview ist zu finden unter mia.phtg.ch



CAS Pädagogik der Frühen Kindheit

Suchen Sie eine Weiterbildung, in der Sie Ihre Fallarbeit gezielt aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten? Bei uns werden Sie fündig.

Der einzelne Fall wird durch unterschiedliche Blickwinkel ganzheitlich und ressourcenorientiert betrachtet, handlungsorientierte Schlussfolgerungen werden abgeleitet und neue Möglichkeiten daraus für den Berufsalltag entwickelt.

Anmeldung: phtg.ch > Weiterbildung > Frühe Kindheit > Studiengänge

Anmeldeschluss: 31. Oktober 2020

Pädagogische Hochschule Thurgau.
Lehre Weiterbildung Forschung



In Kooperation mit

FHS St.Gallen
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Weiterbildungsprogramme 2020/21



Weiterbildungsvielfalt aus fünf Bereichen

- > Individuelle Weiterbildung (CAS, M.A. | Vertiefungen | Kurse)
- > Weiterbildung Teams & Schule
- > Schulführung
- > Frühe Kindheit
- > Berufseinführung

Der **Weiterbildungsfinder** hilft bei der gezielten Suche.

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

Pädagogische Hochschule Thurgau.
Unterer Schulweg 3, 8280 Kreuzlingen 2, Telefon +41 (0)71 678 56 82, www.phtg.ch

Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

Aktuelle Weiterbildungsangebote der PHTG zur Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik in der Übersicht

Einführungsreferate

Medien und Informatik im Lehrplan Volksschule Thurgau

Kurs 20.21.100.2 | Anmeldung: 30. November 2020

Kurs 20.21.100.3 | Anmeldung: 16. März 2021

MIA21

Modulares Aus- und Weiterbildungsprogramm zu Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen

- MIA21 in der Schule (Selbstlernangebot)
- MIA21 an der PHTG – Kompaktangebote
- MIA21 an der PHTG – Anwendungskompetenzen

Alle MIA21-Angebote auch als Holkurs buchbar.

Informationen zur Bescheinigung durch das Amt für Volksschule sind im Weiterbildungskonzept zu finden: www.av.tg.ch/angebote-und-beratung/angebote-zu-unterrichtsthemen/ict/weiterbildung

Weiterbildungsangebote Medien und Informatik

- Individuelle Weiterbildungskurse zu ausgewählten Medien-, Informatik- und Anwendungskompetenzen (siehe Weiterbildungsprogramm 2020/21)
- **NEU:** Lehrmittel für Medien und Informatik 1. Zyklus und 3. Zyklus

Beratung von Schulen

Schulinterne MIA21-Angebote, Beratung und Support zu Fragen der Ausrüstung, Nutzung und Einsatz von Medien- und Informationstechnologien

Anfragen an: mdz.beratung@phtg.ch

Alle Angebote zu Medien und Informatik sind auf der Website aufgeschaltet.

www.phtg.ch > Weiterbildung > Medien und Informatik

IBIS – Individualisiertes Bildungssemester

Sie haben Lehrpersonen in Ihrer Schule oder Ihrem Team, die im Rahmen des Bildungssemesters ein eigenes, fachliches Projekt vorantreiben und sich intensiv wie auch selbstverantwortlich mit einem Thema beschäftigen wollen? IBIS bietet einen persönlich gestalteten Perspektivenwechsel mit Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten sowie Unterstützung durch Fachpersonen der PHTG. Interessierte Lehrpersonen können sich gerne direkt beraten lassen oder eine Informationsveranstaltung besuchen.

Nächste Informationsveranstaltung

Mittwoch, 11. November 2020 / 18.00 – 20.00 Uhr
(IBIS, PHTG und Langzeitweiterbildung, PHSG)
Rorschach, Pädagogische Hochschule St. Gallen,
Stella Maris, Müller-Friedbergstrasse 34,
Räume: S460/S461

Persönliche Beratungen sind jederzeit möglich
weiterbildung@phtg.ch oder 071 678 56 82

Informationen auf

www.phtg.ch > Weiterbildung > Individuelle Weiterbildung > Bildungssemester

Individuelle Weiterbildung

www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/individuelle-weiterbildung/casmasma/

Master Schulentwicklung 2020

Beginn Oktober 2020 / wird durchgeführt
Nachmeldungen auf Anfrage

Ausbildung zum iScout

Fachperson Medien und Informatik in der Schule
Beginn: **6. Oktober 2020** / wird durchgeführt
Nachmeldungen auf Anfrage

Weiterbildungen für iScouts

(oder Lehrpersonen mit ähnlichen Funktionen)

- Weiterbildung für iScouts zur MIA21-Begleitperson
- iScout-fresh-up
Datenschutz bei digitalen Medien in den Schulen
- iScout-fresh-up
Als iScout Erwachsene weiterbilden

CAS Lerncoaching im Schulalltag

Start: **12. Oktober 2020** / wird durchgeführt.
Nachmeldungen auf Anfrage
An nächster Durchführung interessiert?
E-Mail an: weiterbildung@phtg.ch

CAS Berufswahl-Coach

Herbst 2021 bis Herbst 2023
Interessiert? E-Mail an: weiterbildung@phtg.ch

Alle Weiterbildungsangebote auf

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

Netzwerk Schulführung

www.netzwerkschulfuehrung.ch

Kurse	Dauer	Anmeldung
Ostschweizer Schulleitungs-Forum	nächste Durchführung 2022	Interessiert? weiterbildung@phtg.ch
CAS Schulleitung 2020 bis 2022	nächste Durchführung Herbst 2021	Interessiert? weiterbildung@phtg.ch

SCHULARCHIV?

**WIR
UNTERSTÜTZEN
SIE.**



Archivare – Geschichtsbüro AG

Dr. Gerda Leopold Schneider, Historikerin
CH-8590 Romanshorn – www.schneider-history.ch

Der Buchhändler aus Kabul

Åsne Seierstad

**Der Buchhändler aus
Kabul**

Eine Familiengeschichte

Verlag Kein & Aber

352 Seiten

ISBN 978-3-0369-6111-8

Taschenbuch CHF 18.90



Als die Journalistin Åsne Seierstad von Sultan Khan, einem Buchhändler aus Kabul, eingeladen wird, für fünf Monate bei ihm und seiner Familie zu leben, ahnt sie nicht, was sie erwartet. Seit mehr als zwanzig Jahren trotz Sultan Khan den Autoritäten – ob Kommunisten oder Taliban –, um die Bevölkerung von Kabul mit Büchern zu versorgen. Er wurde verhaftet und musste mit ansehen, wie seine Bücher auf offener Strasse verbrannt wurden. Dennoch hat er seine Leidenschaft für das Lesen nie aufgegeben und Licht in einen der dunkelsten Orte der Welt gebracht, während er gleichzeitig mit harter Hand seinen Haushalt führte. Dies ist das intime Porträt eines Mannes und seiner Familie – zwei Ehefrauen, fünf Kinder und viele Verwandte – und ein einzigartiger Einblick in ein Land der extremen Widersprüche.

Åsne Seierstad, geboren 1970 in Oslo, arbeitete als Korrespondentin und Kriegsberichterstatterin für verschiedene internationale Zeitungen und ist Autorin mehrerer Sachbücher. Sowohl als Journalistin als auch für ihre weltweiten Bestseller «Der Buchhändler aus Kabul» und «Einer von uns» wurde sie vielfach ausgezeichnet. Zuletzt erschien von ihr «Zwei Schwestern». Sie lebt in Oslo.



SWISS  MADE

INNOVATION, DIE BEGEISTERT

DER ALLES VEREINENDE SCHÜLERARBEITSPLATZ **TWIN**

+ INDIVIDUELLE, ERGONOMISCHE ARBEITSPLATZEINSTELLUNG

+ STRUKTUR IM KLASSENZIMMER

+ SCHAFFT EFFIZIENZ IM UNTERHALT

+ KANN GUT MIT DEM EINZELTISCH **TE** KOMBINIERT WERDEN



L+S AG, DESIGN+TECHNICS
Schul- und Büromöbelhersteller • Hauptstr. 34 • 8580 Sommeri
T 071 414 01 10 • info@ls-technics.com • www.ls-technics.com



DESIGN+TECHNICS

Veranstaltungen

VTGS

Termine 2020 und 2021

Mitgliederversammlungen

Freitag, 6. November 2020

Freitag, 26. März 2021

Freitag, 5. November 2021

Amt für Volksschule (AV)

Informationsveranstaltung für Schulbehörden und Schulleitungen

Donnerstag, 26. November 2020 / 19.15 – 21.45 Uhr

Thurgauerhof, 8570 Weinfelden

Gemeinsamer Anlass AV und VTGS

Termin 2021

Thementagung PHTG-AV

«Ich weiss, ich kann ... ich will!»

Motivation und Kompetenzerwerb

Mittwoch, 20. Januar 2021 / 13.30 – 17.45 Uhr

Sport- und Kulturzentrum Dreispitz, 8280 Kreuzlingen

Departement für Erziehung und Kultur



1. Konferenz Frühe Förderung im Kanton Thurgau

«Frühe Förderung – Verantwortung der Eltern, der Gemeinde oder des Kantons»

Donnerstag, 19. November 2020 / 16.30 – 19.30 Uhr

Thurgauerhof, 8570 Weinfelden

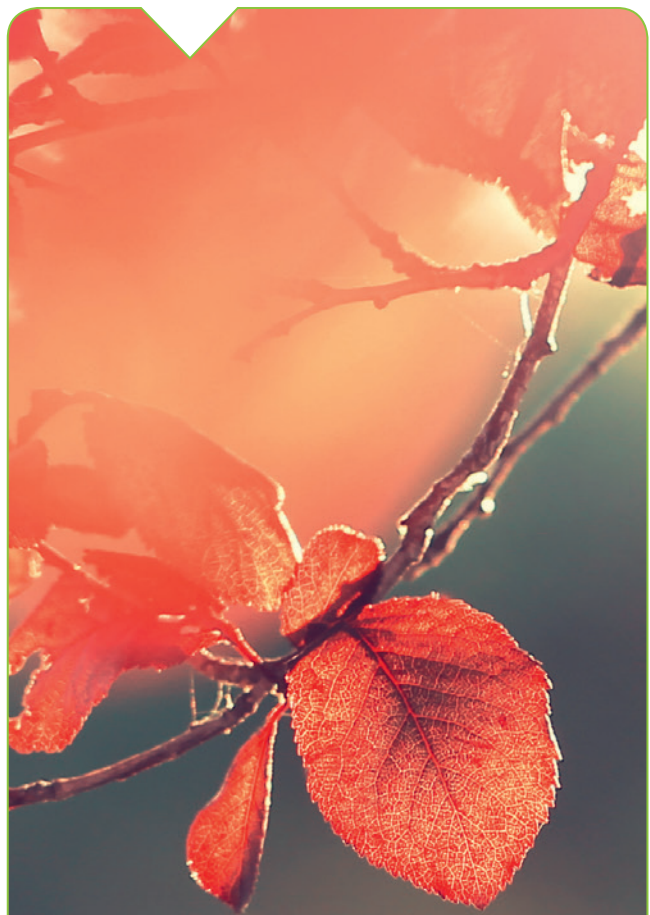
Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis zum 11. November 2020

www.kjf.tg.ch > Netzwerktreffen / Veranstaltungen

Kontakt: Jasmin Gonzenbach-Katz

jasmin.gonzenbach@tg.ch, 052 345 57 62



Der
Herbst
ist der
Frühling
des Winters.

Henri de Toulouse-Lautrec (1864–1901)

Geniessen
Sie diese Zeit!



Mit Familie flexibel bleiben

AXA
Generalagentur Tedy Andes
Zürcherstrasse 310
8500 Frauenfeld
Telefon 052 728 68 68
frauenfeld@axa.ch
AXA.ch/frauenfeld

Entscheiden Sie sich für eine
Kranken-Zusatzversicherung bei
der AXA – und wir finden für Sie
jedes Jahr den günstigsten Grund-
versicherer. **AXA.ch/gesundheit**

**Familien sparen bis zu
CHF 2000.– pro Jahr**